

Alpan im Alpstein

Tritonus tauft CD auf dem Säntis

SÄNTIS. Zu Beginn erklingt der Alpstein. Seine Silhouette wird zur Melodie, die Gipfel markieren die Noten. Obenauf schwingt – als hohes G – der Säntis.

Dort taufte Tritonus am Samstag, 15 Jahre nach ihrem Debüt-Album, die zweite CD namens Alpan. Abermals spielt die Gruppe alte Schweizer Volksmusik aus der Zeit vor 1800. Bleibt also alles beim Alten? Nicht ganz: Für ihr Alpan-Projekt haben sich Tritonus mit Jazzmusikern zusammengesetzt. Zu den historischen Instru-

menten wie Drehleier, Schalmee und Trümpi gesellen sich nun auch zeitgenössische. Die Alpstein-Melodie etwa ist mit Violine vertont, ein Kontrabass gibt den Stücken mehr Volumen, ein Sopransaxofon streut Blue Notes und eine Prise Free Jazz ein, und gar eine afrikanische Talking Drum ist zu hören.

Das Ergebnis ist jedoch kein beliebiger musikalischer Eintopf, sondern nach wie vor währschafte Kost, die aber mit neuen Geschmacksnoten den Gaumen kit-

zelt. Und wenn alle acht Musiker gemeinsam loslegen, kann man sich lebhaft vorstellen, wie früher das Volk zu solchen Stücken getanzt hat.

Die Leichtigkeit aber täuscht: «fööchtelich vill Aabet» stecke in der Musik von Tritonus, sagte Joe Manser in seiner Laudatio zu den 150 Anwesenden. Mit verschmitztem Blick in Richtung Musiker meinte Manser schliesslich: «Vielleicht dauert es bis zur nächsten CD ja nicht mehr 15 Jahre...»

Roger Berhalter



Bild: Roger Berhalter

Volksmusik vor Bergkulisse: Auf dem Säntis spielten Tritonus ihre neuen Stücke erstmals vor Publikum.